

Aus Handschriften der Berliner Bibliothek.

Von W. Wattenbach.

Ueber die Geschichte des Klosters Werden an der Ruhr ist uns, abgesehen von den Zeiten seiner Stiftung durch Liudger, recht wenig überliefert, und ein von dort stammendes litterarisches Denkmal verdient also um so mehr unsere Beachtung. Eine Anzahl sehr schön ausgeführter Handschriften kam von dort in die Pauliner Bibliothek in Münster (Arch. IV, S. 515 ff.) und von da 1824 durch Kauf an die Königliche Bibliothek in Berlin. Als verdient um die Bibliothek wird Abt Wilhelm gefeiert, wahrscheinlich nur, weil man in einigen Handschriften seinen Namen gefunden hatte. Er stand dem Stift von 1150 bis 1160 vor; eine von ihm ausgestellte Urkunde von 1160 ohne Tag findet sich bei Lacomblet I, 277. Im Jahre 1158 finden wir ihn bei Friedrich I. auf den Roncalischen Feldern¹⁾; vom Erzbischof Friedrich II. von Coeln erhielt er zwei Leiber aus der Zahl der 11 000 Jungfrauen²⁾ und erhöhte dadurch Glanz und Ansehen seiner Abtei. Von seiner Sorgfalt für dieselbe zeugt auch das zu seiner Zeit zusammengestellte Privilegienbuch, wenigstens rührt nach einem alten Zeugnis dieses von demselben ausgezeichneten Schreiber her, welcher auch den prächtigen Codex des Josephus geschrieben hat³⁾, der uns zu dieser Notiz Anlass giebt. Er ist kurz erwähnt von Prof. Tross, Arch. IV, S. 515, so kurz erwähnt, dass er versäumt hat, anzugeben, dass nicht nur die 'Judaee Antiquitatis libri', sondern auch die Bücher 'de bello Judaico' darin enthalten sind. Die dazu angeführte Stelle der Allg. deutschen Bibliothek berichtet über 'Neue Kritiken' von Knittel (1779), wo die Hs. erwähnt ist; das Buch ist mir aber nicht zugänglich.

Die Hs. ist jetzt in der Königl. Bibliothek in Berlin (Lat. in folio 226); ein ganz gewaltiger Foliant, mit grösster Sorgfalt

1) Goldast, Constitutt. imp. III, 335, ich weiss nicht, aus welcher Quelle. 2) A. Schuncken, Gesch. der Abtei Werden (1865), S. 78. 3) Diekamp, Die Vitae S. Liudgeri, p. XCII.